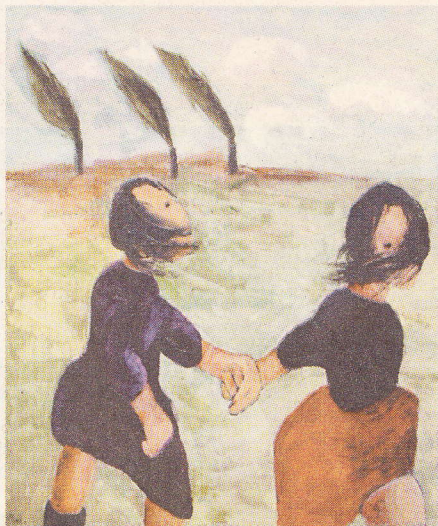


Vom Umbruch profitiert

Maka Batiashvili malt für drei Monate in Leipzig

Nach dem politischen Umbruch Osteuropas wurde vieles offener, auch für die Kunstszene. Davon profitiert zum Beispiel Maka Batiashvili. Die 31-jährige Georgierin ist Stipendiatin des Goethe-Instituts und für drei Monate in der Leipziger Künstlerresidenz „Blumen“ zu Gast. Dort zeigt sie heute Abend ab 19 Uhr Werke, die in ihrem Atelier in Tiflis entstanden. „In meiner Vernissage will ich verdeutlichen, was Kunst in Georgien kann und will“, sagt die Mutter einer 13-jährigen Tochter. Sie malt ausschließlich Öl auf Leinwand.

Ihre Bilder bezeichnet Maka als Free-style, weil sie malt, was sie will, ohne sich an Vorbildern zu orientieren. „Meine Inspiration ist das ganz normale Leben, der alltägliche Wahnsinn, die Menschen und ihre Geschichten.“ Ihre Bilder – allesamt unbetitelt – spiegeln meist konkrete Alltagssituationen. Beim zweiten Blick erschließt sich dem Betrachter der abstrakte Gedanke, das Hintersinnige in Batiashvilis Werken. Von 1992 bis 1995 studierte sie monumentale und dekorative Malerei an der Kunstakademie in Tiflis. Zum Stipendium kam sie über ihre Kuratorin, die sie auf das Projekt in Leipzig aufmerksam machte. „Ich habe mich einfach mit meinen Werken beworben und wurde unter 60 Künstlern



Maka Batiashvili malt Bilder stets mit Menschen. Foto: Repro

ausgewählt“, freut sie sich über die Chance, neue Einflüsse in ihre Malerei bringen zu können.

Sie werde ihre Bilder nicht von Grund auf neu machen. „Aber die Werke, die hier in Leipzig entstehen, sind schon etwas anders als die Bilder aus Tiflis.“ Dort hat sie ihr eigenes Studio und unterrichtet auch Studenten. Vom Leben in

Leipzig und überhaupt in Deutschland verspricht sie sich viele Kontakte und Impressionen, die sie für ihre Malerei verwenden kann. „Ich war in Altenburg im Lindenau-Museum und hier im Grassimuseum. Dabei habe ich viel Neues aufgesagt“, schwelgt sie über ersten Eindrücken. Zur Malerei kam sie über ihr Hobby. „Ich bin nicht eines Morgens aufgewacht und dachte: So, jetzt wirst du Malerin. Das kam Stück für Stück. Malen erfüllt mich mit einer unglaublichen Freude, jetzt ist es mein Beruf. Besser geht es nicht“, lächelt die junge Künstlerin.

In der Künstlerresidenz „Blumen“ kommen pro Jahr drei junge Künstler wie Maka Batiashvili, um hier an Projekten zu arbeiten, die dem Leipziger Publikum präsentiert werden. Dergleichen gibt es noch in Paris und Warschau. Maka arbeitet derzeit noch an einem Dok-Film über ihre georgische Heimat. Am Ende ihres Aufenthalts ist eine weitere Vernissage geplant, dann mit Werken, die hier in Leipzig entstanden sind. Wenn sie wieder in Tiflis ist, wartet bereits neue Arbeit auf sie. „Ich soll ein Poster entwerfen zum Thema ‚Wie stehe ich zum georgischen Rechtssystem?‘. Das finde ich sehr spannend.“

Axel Grehl